

Dr. med. Karl-Josef Klees
Arzt f. Neurologie u. Psychiatrie
Psychotherapie
Fachkunde Geriatrie
Sprechstunden:
vormittags: Mo-Fr 9-12 Uhr
(Sa. n. Vereinbarung)
nachmittags: Mo, Di: 14-18 Uhr
Do: 14-17 Uhr

66953 Pirmasens
Schloßstr. 18
www.klees-net.de

Tel.: 06331/13769

29.06.19

An
die Kollegen und Kolleginnen
in Pirmasens
und der Südwestpfalz

Betreffs: Wer versorgt welche psychiatrische Patienten/-tinnen ab 2020 ?

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

Seit Praxisschließungen sind Patienten/-tinnen von mir noch ohne Hausarztpraxis. Im objektiven (wie subjektiven) Bedarfsfall gehen sie in die Ambulanz. Frustrationstoleranz und Fähigkeit zur Selbstorganisation verkümmern – auch unter Mithilfe von Verwaltungen (24-Stunden Ambulanzen für alles) und Politik (TSVG). Psychiatrisch will ich Kontinuität: Seit April 2019 bespreche ich meine Praxisschließung zum 31.12.19 und ersuche ich bereits um Gespräch mit:

1.) den Hausarztpraxen: Diese haben von mir Quartals-Briefe mit ICD-Diagnosen und klarer Pharmako-Therapie i.d.R. on-label. Im Falle off-labels habe ich begründet. Die Praxis Stein z.B. sieht Psychopharmaka-Therapie allenfalls als Budgetproblem – bisher spricht fachlich m.E. nichts dagegen. Die Hausarzt-Ebene ist bereits hochinvolviert: Die Praxis Geubel schließt – und hatte m.W. viel Psychiatrieklientel. Die Praxis Sachtleben macht die Methadon-Substitution – was kommt nach Ausfall/Schließung bei/mit den Süchtigen in Pirmasens ?

2.) den Psychiatriepraxen: Im April habe ich Herrn Springer, Klein und Streb telefonisch über meine Praxisschließung zum 31.12.19 informiert. 2020 bleibt psychiatrisch in Pirmasens noch Herr Streb. Am 17.06.19 habe ich per Brief Frau Markert und Frau Bätz in Zweibrücken über meine Praxis-Schließung informiert und auch um langfristige Patienteneinplanungen ab 2020 gebeten.

3.) der Psychiatrischen Instituts-Ambulanz: Diese hat sich durch die normative Kraft des Faktischen eh schon zu einem Teil der ambulanten psychiatrischen Versorgung gemacht und bindet Patienten an die Ambulanz (PIA). Damit wurde der politische Wille einer Landesregierung exekutiert, für die es keine

„Facharzt-Offensive“ gibt, somit kein Facharztproblem und durch welche die psychiatrische Versorgung auch ambulant eh an die Kliniken fallen soll ... Am 13.06.19 habe ich auch der PIA-Oberärztin per Brief meine Praxis-Schließung zum 31.12.19 mitgeteilt und ab 2020 um die Übernahme der hoch-komplex und off-label Eingestellten gebeten. Diese Einstellungen hatten - i.d.R. unbegründet - auch ihren Beginn in der Klinik. Am 26.06.19 habe ich bei der „Fallkonferenz der Ärztlichen Kreisvereinigung“ einen solchen Fall vorgestellt. Diskussion mit der sich nicht regenden Psychiatrie im Krankenhaus war wieder nicht möglich – mangels Teilnahme. Dies war analog so bei meinen 2 vorangegangenen Vorstößen zu einer Sach- und Schnittstellen-Diskussion: Vor der „Ärztlichen Kreisvereinigung“ hatte ich schon referiert am 01.04.18 (Rationale Psychopharmaka-Therapie für Hausärzte) und am 10.04.19 (Komplikationen und Kontrollen bei Psychopharmaka-Therapie). Daß die „Ärztliche Kreisvereinigung“ nicht das Plenum für effiziente Lösungen kommunaler medizinischer Versorgungsprobleme sein soll, widerlegte am 26.06.19 neben der Lebhaftigkeit der konkreten Fall-Diskussionen auch die Anwesenheit von 4 Chefärzten (2 aus Pirmasens, 2 aus Rodalben) mit ihren Assistenz-Ärzten/-tinnen bis in das sich Näherkommen als künftig bessere Klinik-Praxis-Brücke für Patienten/-tinnen. Am 27.06.19 habe ich somit den Aufsichtsratsvorsitzenden des Städtischen Krankenhauses, Oberbürgermeister Markus Zwick, i.S. der Daseinsfürsorge ersucht, auch seine psychiatrische Abteilung, zu der Versorgungsdiskussion zu bringen, d.h. zu einer nächsten Sitzung der „Ärztlichen Kreisvereinigung“. Divers-langjährig sitzungserprobt betone ich: Ich kenne kein lösungsorientiert-effizienteres Plenum für psychiatrische Patienten/-tinnen und ihre involvierten Ärzte/-tinnen der verschiedensten Fachgruppen in Praxen und Kliniken !

Wege, um noch ein Chaos zu vermeiden: Ich schlage eine Sitzung der „Ärztlichen Kreisvereinigung“ vor, explizit zu der psychiatrischen Versorgung in Pirmasens ab 2020. Ich schlage vor, explizit einzuladen: Psychiatrie Krankenhaus Pirmasens und KV (Wo regelhaft komplex und off-label aus Kliniken entlassen wird, bleibt Klärungsbedarf zum Regressproblem ! Es geht auch nicht um ein Regreß- i.S. von Budget-Problem bei der KV sondern um „Einspar-Jagdgebiete“ bei politisch von der Kette gelassenen Kassen !). Ich schlage gemeinsame Aktion vor mit dem „Psychiatriebeirat“, d.h. Herrn Kaduk einzuladen, den Psychiatrie-Koordinator der Stadt Pirmasens. Er kann nicht-ärztliche Hilfen für psychisch Kranke berichten/koordinieren, d.h. durch welche Dienste sich Praxen per besserer Vernetzung mehr entlasten können bei psychisch Kranken.

Die Politik schafft v.a. Probleme. Es blieb und bleibt zu viel Zeit ungenutzt. Da ich selbst im Auslaufen und ab 2020 gar kein Akteur mehr bin, gehöre ich bei der Sitzung der „Ärztlichen Kreisvereinigung“ nicht mehr in die 1. Reihe.

Mit freundlichen Grüßen
Dr.med. Karl-Josef